

perium zusammengefaßten 80 Millionen
Roubles unterstützt. England lehnte diese
Forderungen ab mit dem einzigen Erfolg,
daß jetzt täglich Klatsche und Ueberfälle
auf der Tagesordnung stehen. England be-
günstigt dabei offensichtlich den jüdischen
Teil. Bei den Arabern wird z. B. das
Tragen von Waffen mit dem Tode bestraft,
den Juden wird es zum Teil amtlich zuge-
schrieben. Dadurch wurde natürlich die Bil-
dung von jüdischen Terroristengruppen ge-
radezu begünstigt. Brachte es sogar der
jüdische Abgeordnete Wedgwood in Eng-
land fertig, die jüdische Jugend Palästinas
zur Revolte aufzurufen, damit England
noch brutaler das Arabertum in Palästina
bekämpfe. Das Ergebnis sind Terrorakte
von der Furchtbarkeit des von Gaita verüb-
ten Bombenattentats.

In England kommt man immer mehr zu
der Erkenntnis, daß sich die Lage in Pala-
stina seit Februar weiser sehr verschlechtert
hat. Trotz Verstärkung des Militärs und
der Polizeivorgänge wird man der arabischen
Freischaren nicht mehr Herr, wobei den Frei-
schärlern das gebirgige Gelände bei ihrem
unerschrockenen Kleinkrieg sehr zusatten
kommt. Sie bekommen dabei stets Zugang
aus den wüsten Grenzgebieten unter still-
schweigender Duldung der französischen Man-
datsbehörden. Man hat deshalb seinen Un-
willen dem französischen Bundesgenossen
gegenüber schon zum Ausdruck gebracht. Es
hat England auch nichts genützt, mit einem
Kostenaufwand von einer Million Mark
einen Stachelbrautvertrag um das Mandats-
gebiet zu leeren.

Inzwischen hat die letzte britische Teilungs-
kommission nach dreimonatiger Tätigkeit
Palästina verlassen, um nach London zurück-
zukehren. Dort soll nach weiteren Beratun-
gen ein Bericht ausgearbeitet werden, der
zunächst der Regierung und im November
dem Parlament vorgelegt werden wird. Zu
guter Deut soll dann auch noch die Genfer
Liga ihre Meinung dazu kundtun. Im all-
gemeinen dürfte man vom Peel-Plan nicht
wesentlich abweichen und eine Dreitei-
lung Palästinas durchzuführen ver-
suchen, wobei England nicht den schlechtesten
Teil behalten wird.

Alle Anzeichen deuten aber schon jetzt dar-
auf hin, daß auch dann die Araber in
Palästina nicht aus der Welt geschafft sein
werden. Allen Ernstes wird z. B. in maß-
gebenden Judenkreisen der Meinung Aus-
druck gegeben, das Mandat nicht aufzuheben,
weil sich dann der neue „Judenstaat“ ganz
zwangsläufig mit dem „Araberstaat“ aus-
einandersetzen und seinen Befähigungs-
nachweis zu erbringen hätte. Davon graut
den Juden schon heute, was bei ihnen
heißt in kriegerischen Feldennütern durchaus be-
greiflich ist. Wie immer der englische Teil-
lungsplan ausfallen wird — die Verhand-
lungen der Kommission wurden bemerkens-
wertweise nur mit den Zionisten geführt —
die Araber Palästinas werden sich damit
nicht zufrieden geben. Phil.

Politik in Kürze

Neuer Landesgruppenleiter Frankreich

Botschafter Graf Helldorf stellte der deutschen
Kolonne in Paris im Rahmen einer Feier im
Deutschen Haus den neuen Landesgruppenleiter
Dr. Gieseler vor und führte
ihm in sein neues Amt ein.

Lord Allan bejudet Deutschland

Lord Allan of Hurtwood hat sich im Flugzeug
nach Berlin begeben. Er war von 1921 bis 1926
Schweizer und Vorkämpfer der unabhängigen
Labour-Partei und gehört heute der nationalen
Arbeiterpartei in England an.

Um Hof und Heimat

Ein Bauernroman von Ludwig Klug

Wiedererzählt durch Verlagsassistent Hans. München
18. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Der Förster nickte ruhig.

„Dann sind wir uns ja klar“, sagte er. „Gegen das, was
zwischen deiner Schwefel und mir ist, kannst du nichts
sagen und willst das ja auch nicht. Und was das Pachten
betrifft, so ist das dummes Zeug. Ich habe weder das Geld
dazu, noch auch Lust, meinen grünen Rod auszugeben
und Bauer zu spielen. Aber das darf ich dir sagen: wenn
einer schon Bauer ist und als Kuerbe den Hof seiner Väter
im Stich läßt, wie du es vorhast, der ist seiner Väter
nicht wert.“

„Ich brauch als Bauer von einem Jäger keine Beleh-
rung“, grüßte der andere.

„Auch als Jäger habe ich dir noch etwas zu sagen“,
fuhr der Förster fort. „Es wird hier gewilbert. Ich habe
keinen von den Pumpen fallen können, aber Verdacht habe
ich auf den schwarzen Gichtler. Und daß der Vorsteher-
junge dabei ist, Hillekamps Händ, darauf möchte ich mei-
nen neuen Drilling verwetten. Befragt habe ich dir das
also. Wie du dein Wissen nutzen willst, ist deine Sache.
Beweisen kann ich den beiden nichts, aber wenn du Wert
darauf legst, auch nur einen Rehbod im Revier zu halten,
darfst du die Augen offen machen. Und somit guten Tag,
Engelbert.“

Er schob den Hut in den Nacken und bog in den schmalen
Pfad ein, der über die Heide nach dem Gemeindeveld
zu läuft.

Engelbert sah hinter ihm her. „Pachten will der be-
stimmt nicht“, dachte er. „Soviel habe ich als sicher heraus-
gehört. Eigentlich ist Rudolf gar kein so blöder Kerl und
Annemie hat nicht daneben gegriffen. Aber ich kann den
Grünrod nicht vor mir sehen oder die Wat steigt mir ins

Offenes Geheimnis der „anderen“

Französisches Kriegsmaterial in Spanien — Verhappelte französische Offiziere

ge. Rom, 8. Aug. Entgegen den offiziellen
Pariser Dementis, die erst dieser Tage jede
Einnischung in Spanien leugneten, ist die
italienische Presse in der Lage, den Nachweis
für weitere Truppen- und Kriegsmaterial-
lieferungen Frankreichs an Spanien zu
erbringen. In Barcelona treffen nach wie
vor neue „Freiwilligen“-Transporte ein, die
sich größtenteils aus Franzosen
zusammensetzen. Sie dienen in erster Linie
zur Auffüllung der stark dezimierten 24. in-
ternationalen Brigade. Durch eine neu ge-
gründete Organisation würden von Frank-
reich aus außerdem zahlreiche Offiziere nach
Spanien geschickt, die als „Touristen“ ver-
kloppt ihre Tätigkeit in Sowjetspanien aus-
üben. Zur Tarnung der Kriegsmaterialliefe-
rungen seien deren Zentren vorwiegend in
die Ostsee, und zwar vor allem in balti-
sche Häfen verlegt worden. Als leitende
Zentralstelle fungiere eine Organisation
des Namens „Bandera“, der auch die der
Unterstützung der spanischen Bolschewisten
dienende französische Organisation ange-
höre. Auch die in den letzten Tagen von

den Truppen General Francos erbeuteten
Waffen würden ebenso wie zahlreiche Ge-
fangenenunterlagen die fortgesetzte Ein-
mischung Frankreichs zugunsten Spaniens
beweisen.

Note Ueberläufer am Ebro

Am Montag wurde die Säuberung in
dem von den nationalspanischen Truppen
eroberten Abschnitt der Ebrofront fortgesetzt.
Im Lager der Nationalspanier sammelten
sich zahlreiche Ueberläufer der Roten, die
von der verzweifelten Stimmung unter den
auf dem linken Ebroufer stehenden roten
Kräften berichteten. Die rote „Gerets-
leitung“ habe strenge Maßnahmen ergriffen,
um zu verhindern, daß die Eintu-
lung im Hinterland auf die Bevöl-
kerung übergreife. Mehrere höhere Anfüh-
rer, Abschnittskommandeure, aber auch
Mannschaften habe man ohne Prozeß stand-
rechtlich erschossen, und zwar auf Grund
einer Anzeige der politischen Kommissare,
die ihnen „Mangel an Kampfgest“ vor-
warfen.

Neue Unwetter in der Steiermark

Mehrere Dörfer zerstört — Drei Bergsteiger verschollen

Sez, 8. August. Im besonderen Maße hat
die Steiermark unter den außergewöhn-
lichen atmosphärischen Störungen dieses
Sommers zu leiden. Noch ist die furchtbare
Unwetterkatastrophe, die im Mai dieses
Jahres Millionenwerte vernichtete, in aller
Erinnerung und schon wieder kommen neue
Meldungen, die von verheerenden
Unwetter Schäden in einzelnen Ge-
bieten der Grünen Mark berichten. So
wurde das Ennstal und die Gebiete Johns-
dorf, Neumarkt und Mured von Hagel-
schlag und schweren Wolkenbrüchen
heimgesucht. Wieder wurden mehrere Dör-
fer zerstört und viele Hektar Wiesen und
Ackerland überflutet. Im Ennstal über-
schwemmte das Wasser die Maschinenräume
einer Bodenschmelze. Dies sind jene Be-
triebe, die den berühmten Schlammigen Boden
erzeugen. Etwa 1000 Kilogramm wertvolle
Wolle und Garne wurden von den reißenden
Fluten weggespült. Ferner sind drei
Bergwanderer seit dem Gewitter verschollen.
Die Gendarmerie hat Nachforschungen auf-
genommen. In Oberwoelz in der Obersteier-
mark wurde ein 18jähriges Mädchen, das
dort die Ferien verbrachte, vom Blitz er-
schlagen. Ein neben ihr stehendes 11jähriges
Kind erlitt durch Brandwunden. In vier
Fällen sind durch Blitzschläge bäuerliche An-
wesen eingestürzt.

Schwere Unwetter Schäden in Frankreich

Bei einem Hagelschlag in Montpellier
wurde eine 60 Jahre alte Frau von einem
75 Gramm schweren Hagelkorn am Kopf ge-
troffen, sie fiel so unglücklich, daß sie sich
das Genick brach. In der Nähe von Stro-
burg wurde ein junger Landarbeiter vom
Blitz getroffen und getötet. Der Hagel-
schlag richtete besonders im Umkreis von
Chalons-sur-Marne großen Schaden an.
Wo sämtliche Felder und Wiesen stundenlang
mit einer 60 bis 70 Zentimeter hohen
Hagelschicht bedeckt waren. Ein anschließender
Platzregen schwemmte die gesamte
Ernte fort. In der gleichen Gegend wur-

den Tausende von Hasen und wilden
Kaninchen durch Hagelschlag getötet.

Schweres Unwetter über Schwaben

Getreidelager von Sturm in die Donau
geschleudert

Kugsburg, 8. August. Der Gau Schwaben
wurde von einem schweren Unwetter heimgesucht,
das insbesondere in der Gegend von
Lürheim schweren Schaden anrichtete. In
Siebnach schlug der Blitz in eine Bauern-
wirtschaft, die vollkommen in Flammen auf-
ging; etwa 700 Zentner Holz, 200 Zentner
Stroh und die ganze neue Ernte wurden
vernichtet. In Bestleiten wurde eine
Bauernmutter auf dem Heimweg von der
Feldarbeit vom Blitz erschlagen. In
der Ortschaft Gremheim bei Dillingen er-
schlug der Sturm zwei aneinanderge-
pöpelte, mit Getreide beladene Wagen, die von
zwei Pferden gezogen wurden. Pferde
und Wagen wurden in die Donau
geschleudert. Ein Pferd ging in den
Fluten unter, die Ladung wurde größtenteils
sorglos schwimmt. Bei der Arbeit wurden
in Bayreuth ein Meister und sein Sohn vom
elektrischen Schlag getroffen. Durch Kurz-
schluß war Strom in die Körper der beiden
geleitet worden. Wiederbelebungsversuche
blieben erfolglos.

Hagelkatastrophe in Westböhmen

Prag, 8. August. Am Samstag ging über
den Bezirk Plan bei Morienbad ein schwe-
res Hagelunwetter nieder, das die gesamte
Ernte in vier Gemeinden vernich-
tete. Durch den Hagel wurde u. a. nicht
nur das Obst von den Bäumen geschlagen,
sondern die Bäume selbst wurden stark be-
schädigt. Die Hagelkörner erreichten mitunter
die Größe von Hühnerreien und zer-
schlugen Fenster Scheiben und Dachziegel.
Straßen und Wege wurden durch plötzliche
Uberschwemmungen unbesahrbar.

Die betroffenen Ortschaften bieten ein
Bild der Verwüstung. Von der Katastrophe

sind durchweg jüden-deutsche Steinbauern
betroffen, die gegen den Schaden nicht ver-
sichert waren.

Schweres Unwetter über Holland

John Zentimeter hohe Hagelschicht
Eigenbericht der NS-Presse

dg. Amsterdam, 8. August. Holland wurde
von einem ungewöhnlich schweren Unwetter,
das stundenlang wütete, heimgesucht. Durch
Blitz- und Hagelschlag wurde vor allem in
Nordholland, in der Provinz Utrecht und in
der Provinz Brabant sehr großer Schaden
angerichtet. Viele Hektar Gemüse- und
Obstfelder wurden durch einen wolkenbruchartigen Regen
in einen See verwandelt. Bei Amerongen
bildete der Hagel eine fast zehn Zenti-
meter dicke Eisschicht. Am Badestrand in
Wijk an Zee schlug der Blitz in ein Wochen-
endhaus ein, in dem sich sechs Personen be-
fanden. Hierbei wurden eine Frau und ein
junges Mädchen auf der Stelle getötet, drei
weitere Personen verletzt.

Neuer Vorstoß in der Massenfrage

Gegen italienisch-jüdische Milchhefen

Rom, 8. August. Im Zusammenhang mit
der neuen Massenpolitik des faschistischen Ita-
lien rückt der „Nostro del Carlino“ zur Milch-
lingsfrage Stellung. Da man bereits durch den
Erlaß energischer Verträge das Großvieh von
Italiens in Italienisch-Ostafrika unterbunden
habe, sei eigentlich nicht recht einzusehen, wo-
her halb nicht etwas Ähnliches geschehen sollte, um
die Ausbreitung italienisch-jüdischer Milchhefen
zu verhindern. Nach einem Hinweis auf die
Tatsache, daß die italienisch-jüdischen Milch-
hefen sich immer zum vollen Schaden des italie-
nischen Viehwirtschafters, den der Jude als minder-
wertig betrachtet, auswirken, betont das Blatt
die Gefahren, die den Rindern derartiger
Ehen drohen, die meistens entweder dem
Judentum, jedenfalls aber den Gottlosen, sich
zuwenden. Niemand bedrohe die bereits be-
stehenden Milchhefen, aber ein Gesetz, das der-
artige Ehen als Quelle gefährlicher
Kreuzungen verbieten würde, wäre gewiß
willkommen. Da es sich diesmal nicht nur dar-
um handle, die Rasse, sondern auch die Familie
zu schützen, so möchte eigentlich auch der „Eh-
würdige Kollege“ des „Observatore Romano“
damit übereinstimmen.

Stalin „liquidiert“ weiter

Moskau, 8. August. Gerüchten zufolge, die
in hiesigen politischen Kreisen seit einigen
Tagen umlänfen, sollen der bisherige
Volkskommissar für Maschinenbau-
industrie, Bruchin, und der Volkskommissar
für Gesundheitswesen, Boldyrew, verhaf-
tet worden sein. Bruchin und Boldyrew sind
beide „neue Männer“ und waren nur we-
nige Monate im Amt. Besondere Beachtung
verdient außerdem der Umstand, daß die
Vorgänger der beiden jetzt angeblich verhaf-
teten Volkskommissare Meschkow und Ra-
minski schon zu „Volksfeinden“ und „Trop-
fisten“ erklärt worden sind, ein Schicksal, das,
wie behauptet wird, nunmehr auch ihre Nach-
folger erwartet.

Flugzeug bei Algier abgestürzt

Zwei Insassen getötet

Paris, 8. August. In der Nähe von Algier
stürzte ein Schulflugzeug mit drei In-
sassen an Bord ab. Zwei Insassen wurden
sodort getötet, der dritte erlitt schwere Ver-
letzungen.

Blut und mir ist, als ob ich wieder mit der Finte in
Anschlag gehen sollte. Und darum ist es besser, wir blei-
ben einander aus dem Wege.“

„Was er nur von Hillekamps Händ weiß?“ überlegte
er. „Aber beweisen könnte er ihm nichts, sagte er, und für
die Zukunft hat das mit der heimlichen Jagd für den
Jungen ein Ende. Die blonde Hanne kann mir wieder
etwas verdanken und weiß es nicht.“

Er stand auf und ging nach Hause, denn für den Bod
war es schon zu dunkel geworden. Den ganzen Weg lang
suchten seine Gedanken aber wieder hinter der blonden
Vorsteherstochter her.

Der Hosijsunge sagte ihm, daß der schwarze Bernd da-
gewesen sei und nach ihm gefragt habe. Im Klug sei er
zu treffen.

Sollte der schon einen Käufer für den Hof wissen?

Engelbert machte sich auf den Weg ins Dorf. Als er
in die Dorfstraße einbog, überholte er den alten Ditten-
bauer und der sprach ihn an, denn er kannte das Over-
hagengegend nicht gleich wieder. Aber dann merkte er, mit
wem er es zu tun hatte, und seine Reden wurden so spar-
sam und kurzab, daß Engelbert ihn fragte, ob ihm das
vielleicht nicht recht wäre, neben ihm herzugehen. Da sah
der weißhaarige Alte ihm dreißig in die Augen.

„Daß du einmal gewilbert hast und das andere, Engel-
bert, das hätte ich vielleicht vergessen. Aber soviel ich ge-
hört habe, willst du dein Erbe nicht antreten und den Hof
verhandeln wie einen Saß Kartoffeln. So, das ist also
wirklich wahr? Ja, dann, Oberhagenbauer, dann ist es mir
lieb und recht, wenn du mich allein weitergehen läßt. Denn
Bauer und Stromer, das paßt mein Lebtag nicht zu-
sammen.“

Da riß der Kerger an Engelbert.

„Ich will dir was sagen, Dittenbauer. Wenn du noch
weiße Haare hättest und wenn du noch ein Jungferl
wärest, dann schlag ich dir jetzt ans Maul, daß du dich in

den Graben legtest. Und im übrigen habe ich dich nicht an-
gesprochen, sondern du mich. Was ich mit meinem Hofe
mache, das geht euch alle den Densel was an. Und in einem
Stromerhof ist manchmal weniger Hen und Mist, als
in einem Bauernschädel. Und somit guten Tag, Ditten-
bauer, und sich zu, daß du mit deiner Weisheit gut nach
Hause kommst!“

Der alte Bauer war schon abgesehen und ging auf
Hillekamps Hof zu. Als Engelbert hinter ihm her sah, lief
ihm der Feldjäger in den Weg und hielt ihn an:

„Ihr sollt einmal zum Amtmann kommen, Oberhagen-
bauer“, sagte er, „der hat etwas mit euch zu bereden. Und
außerdem müßt Ihr Euch anmelden, weil Ihr wieder zu-
gezogen seid in der Gemeinde. Und der Partischer will mit
Euch sprechen. Es handelt sich um die Uebernahme, glaube
ich, und weil er doch Vormund ist über eure Schwefel.“

Engelbert ärgerte sich darüber, daß der andere ihm so
scharf ins Gesicht sah. „Ist gut. Und wenn ich Zeit habe,
gehe ich zum Vorsteher und komme auch wohl einmal zum
Amt, wenn mir das gerade auskommt“, sagte er. „Aber
es kann noch etwas dauern, denn in den ersten Tagen
werde ich wohl keine Zeit haben und sobald kommt es mir
auch sicher nicht aus.“

Als Engelbert in die Hinterstube des Krügers kam, war
da großes Gallof. Neben Bernd saß Kassebeers Jupp aus
Allendorf. Das war ein gefährlicher Wildbide. Und vor
dem Ofen stand Beitel Beerstod, der schmierige Viehhän-
dler, der ein Gewissen hat wie einen Hasefack so groß. Und
am Tisch saßen Blickmanns Wilim, der Antreiber mit dem
süßigen Part, Debbelmanns Hein, den sie Lügenheintich
nennen, und Hinricherm Vonderbeete, dem der Moorflug
gehört dahinten am Bruch und dem sämtliche Wildbiede
in der ganzen Gegend Fleisch und Boden zuschieben. Die
drei saßen da und spielten Dreikart und der eine paßte
dem anderen auf die Finger.

(Fortsetzung folgt)

Amtliche Nachrichten

Der Reichshilfswart hat den Hauswartmeister H. H. in Wonnau, Kreis Schwann, zum Vizepräsidenten und den Verwaltungsratsmitgliedern Otto Reiser bei der Amtseinführung für die hiesigen Schulen zum Oberlehrer ernannt.

Der Innenminister hat den außerordentlichen Hauswartmeister H. H. beim Oberamt Schwann zum Hauswartmeister ernannt und den Verwaltungsratsmitgliedern Reiser u. a. b. l. beim Oberamt Ludwigsburg zum Amtsrat ernannt.

Die Beschlüsse

Am 10. August 1938, 10. August, hat Herrschaften an den Schulen zur Besetzung ausgeschrieben.

Wer will in eine Unteroffizierschule?

Die Heeresunteroffizierschulen stellen im Herbst 1939 Freiwillige als Unteroffiziersnachwuchs für die Truppenteile des Heeres ein. Die Ausbildung in den Unteroffizierschulen dauert zwei Jahre. Kosten entstehen für den Bewerber nicht. Bei Bewährung erfolgt nach Beendigung der Ausbildung Beförderung zum Unteroffizier und Verlegung zu einem Truppenteil. Voraussetzung für die Einstellung ist, daß der Bewerber in der Zeit zwischen dem 15. Oktober 1919 und dem 15. Oktober 1932 geboren ist; die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt; wehrtauglich ist; tauglich für den Wehrdienst ist (erforderliche Mindestgröße 165 Zentimeter, Brillenträger, Abiturienten und Bewerber, die bereits gedient haben, können nicht eingestellt werden); deutsch oder arbeitsverwandten Blutes ist; gerichtlich nicht verurteilt und auch sonst unbescholten ist; unverheiratet ist; keine Arbeitsdienstpflicht erfüllt hat (bei Annahme als Freiwilliger wird die Befreiung zum Reichsarbeitsdienst behördlichseits veranlaßt). Irrendwelse besondere Schritte des Bewerbers selbst sind hierzu nicht erforderlich; die schriftliche, amtlich beglaubigte Einmündungserklärung seines gesetzlichen Vertreters zum freiwilligen Eintritt vorlegt; notwendige Zahnbehandlung vor der Einstellung durchgeführt hat.

Die Einstellung kann erfolgen bei den Unteroffizierschulen Potsdam, Sigmaringen und Frankeisen (Schlesien). Bewerbungen für die Einstellung in eine der vorstehenden Unteroffizierschulen sind umgehend nur an die Unteroffizierschule Potsdam in Potsdam-Giche zu richten.

Aus der Kreisstadt Neuenbürg

Antragsformulare für AdS-Volkswagen
Antragsformulare für die Bestellungen auf die AdS-Volkswagen liegen im Gau Württemberg-Hohenzollern bei der Gauverwaltung der AdS, und allen Kreisabteilungen aus. Die Dienststellen der AdS, nehmen auch die ausgefüllten Anträge zur Weiterleitung an und vermitteln die raschest mögliche Zustellung der Sportwagen für die AdS-Wagen.

Aus der Badestadt Wildbad

Kraftwagen verbrannt. Am Montag morgen wurde die Weidlinde alarmiert. In der Fernerstraße war ein Kraftwagen in Brand geraten; die Fahrerin des Wagens konnte sich durch einen schnellen Sprung aus dem Wagen retten. Das Fahrzeug brannte vollständig aus.

Aus der Kurstadt Herrnsalb

Kurparkbeleuchtung. Am letzten Samstag hat unsere Kurverwaltung wiederum einmal den anwesenden Kurgästen mit einer Abendveranstaltung einen schönen Genuß bereitet. Nach Eintritt der Dunkelheit wurden die Kurparkanlagen festlich illuminiert, und wie sonderbar war dieser warme Augustabend, als die Anlagen durch zartes buntes Lampenlicht in einen bunten Schleier getaucht waren, und auf den Rasenflächen die Flämmchen glühend und flackernd, was so recht geheimnisvoll wirkte. Im Hintergrund auf der Anhöhe die helle Bestrahlung der Kirche. Die Musik der verstärkten Kurkapelle erklang und die Abendveranstaltung nahm ihren Anfang. Die Kurverwaltung hatte für diesen Abend den Gesangverein "Liederkrone" Herrnsalb gewonnen, wozu sich eine stattliche Anzahl Sangesfreunde eingefunden hatte. Der zahlreiche Besuch ist ein Zeichen, wie sehr hier die gefanglichen Darbietungen des genannten Vereins von der Hörerschaft geschätzt werden. Ueber die langweiligen Lieder war man mit ganzem Herzen begeistert, und wurden diese Darbietungen mit reichem Beifall ausgezeichnet. Als zum Schluß der Veranstaltung im Freien ein leichter Regen einsetzte, fand die Fortsetzung des Konzerts im Kurloal statt. Den Ausklang dieser Abendveranstaltung bildete ein Tanz, an welchem sich sehr viele Gäste beteiligten.

Kriegerkameradschafts-Appell

Die Kriegerkameradschaft Herrnsalb hielt vor kurzer Zeit im Gasthaus zum "Dirch" in Kullenhöhe im Beisein von Bezirksführer Schur einen Kameradschaftsappell ab. Vor Eingang in die Tagesordnung gedachte der Kameradschaftsführer durch Erleben von den Ehren der drei in diesem Jahr zur großen Armee eingegangenen Kameraden: Josef

Schwarz, Aug. Waldmann, Karl Waidner. Den Hauptanteil des Appells bildete die Ehrung von vier Kameraden, ehemalige Gründer des feierzeitigen Militärvereins, für 20jährige treue Mitgliedschaft durch Bezirksführer Schur, welcher ihnen mit herzlichen Worten des Dankes für ihre langjährige Treue die goldene Ehrennadel anheftete mit dem Wunsch, daß sie dieses Zeichen noch lange Jahre bei bestem Wohlergehen tragen mögen. Die Jubilare sind: Jakob Kälin, Gottlob Sädinger, Gustav Kübler, Max Waldmann. Einem Jubilär, August Waldmann, Käfer, konnte die Ehrung leider nicht mehr zuteil werden, da er kurze Zeit vorher zur großen Armee einging. Ferner wurden noch zwei Kameraden für 25jährige Mitgliedschaft mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet, denen ebenfalls Bezirksführer Schur in Anbetracht der Verdienste um die Kameradschaft von Herzen dankte und ihnen das Ehrenzeichen anheftete. Die beiden Jubilare sind: Gottlieb Waidner, Kameradschaftsführer und Hermann Kall, Kassier. Alsdann sprach Jubilär Jakob Kälin im Auftrag familiärer Jubilare den Dank aus für die ihnen zuteil gewordene Ehrung und gab in kurzen Worten noch einen Einblick in die vor 50 Jahren stattgefundene Gründung des Vereins. In der nun folgenden Ansprache des Bezirksführers kam dieser auch auf die Verschmelzung sämtlicher soldatischen Organisationen in den NS-Reichskriegerbund zu sprechen, auch das Schicksal wurde erwähnt, ein jeder möge sich noch beteiligen soweit seine Kräfte reichen. Der Kameradschaftsführer sprach zum Schluß Bezirksführer Schur den Dank für sein Erscheinen aus und schloß den Appell mit einem dreifachen Siegesheil auf den Führer und Abfingen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes.

Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Seinen schweren Verletzungen erlegen ist der 74jährige Schreinermeister Erv. Baier von hier. Er starb am Samstag vom Bärenbrunner Aussichtsturm herunter, wo ihn Ausflügler landeten. Seine Ueberführung in ein Forstheimer Krankenhaus wurde veranlaßt, dort hat er gestern mittag.

Die hiesige Kameradschaft des Abfahnerbundes beteiligte sich am Sonntag außerordentlich zahlreich am Kreisfesttag in Schwann. Hochbefriedigt über den Verlauf der Festlichkeit lehrten die Kameraden abends wieder hierher zurück.
Freizeitfilmvorführung der Hitlerjugend. Eingend durchzogen die Rimpfe des Hitlerjugendlagers am Sonntag abend unser Dorf und luden im Sprechchor zu ihrer Veranstaltung auf dem Turnplatz ein. Das hatte zur Folge, daß sich eine schöne Anzahl von Volksgenossen dort versammelten, um sich den Tonfilm "Unternehmen Michael" anzusehen. Eine markige Ansprache des Lagerführers, passende Lieder und Gedichte, vorgetragen von den Rimpfen, leiteten die Vorführung ein. Die Wochenschau und der Hauptfilm

wurden mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Zum Glück regnete es erst, nachdem die Vorführung längst beendet war.

Gestern morgen fuhr eine Anzahl von Rimpfen des hiesigen Fähnleins auf 8 Tage mit einem Großkraftwagen ins Hitlerjugendlager nach St. Georgen im Südschwarzwald. Wir wünschen ihnen schöne Tage und gute Erholung.

Engelsbrand, 8. August. Einer unserer beliebtesten Mitbürger, Polizeidiener a. D. Matthäus Marquart, feierte gestern seinen 84. Geburtstag. Von Beruf Tischler, kam er in jungen Jahren nach Engelsbrand, wo er dann später das Amt des Polizeidiener's übernahm, das er Jahrzehnte hindurch zur höchsten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten und der Einwohnerseits versah, bis er vor etwa 10 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand trat. Seine alten Tage verbringt er in der Familie seines Sohnes Gottlob, dem er in der Landwirtschaft hilft, woneben er auch noch bastelt und schreineret. Wie rüstig der alte Herr immer noch ist, zeigt wohl am besten der Umstand, daß er gestern am Ausflug der hiesigen Kriegerkameradschaft Kuffhäuser nach Schwann teilnahm. Möge er noch recht lange unter uns weilen.

Calw, 9. August. Am letzten Freitag wurden auf zwei Kartoffelfeldern in der Markung Kölenbach zwei Fraßherde des gefährlichen Kartoffelfäfers entdeckt. An der einen Stelle wurden 78 Larven, an der anderen eine Larve festgestellt. Käfer konnten trotz eifriger Absuchen der Acker bisher nicht gefunden werden. Es wurden sofort alle Maßnahmen in die Wege geleitet, um eine weitere Vermehrung dieses schlimmen Feindes zu unterbinden.

Calw, 8. Aug. Auf der "Unteren Brücke" fuhr am Sonntag nachmittag gegen 14.30 Uhr ein Motorradfahrer auf einem von der Leberstraße her fahrenden Personenkraftwagen auf. Menschenleben kamen bei dem Zusammenstoß glücklicherweise nicht zu Schaden, die Fahrzeuge wurden nur leicht beschädigt. — Beim "Badischen Hof" brang eine Stunde später ein Kind in demselben Augenblick über die Fußstraße, als ein Personenkraftwagen vorbeifuhr. Das Kind wurde gegen einen nebenan parkenden Personenkraftwagen geschleudert und erlitt glücklicherweise nur leichte Verletzungen. — Die Wasserwerkverfassung wurde am Sonntag nachmittag in der Höhenzone plötzlich unterbrochen. Viele Hausfrauen waren deshalb am Abend nicht wenig überrascht, als die Wasserbühne das wertvolle Raß verweigerte. Man dachte zunächst an die Trockenheit, die vielleicht in die Wasserwerkverfassung eine Bresche gelegt hätte. Dies traf jedoch nicht zu, die Unterbrechung rührte vielmehr davon her, weil die Rohrleitung nicht ganz in Ordnung war und dadurch viel Wasser verloren ging. Der Schaden wurde in der Nacht behoben, sodas am Montag früh die Wasserbühnen wieder ihren vollen Dienst taten.

50 Jahre Kriegerkameradschaft Schwann

Der große Kreisappell des Kreisriegerverbands Neuenbürg

War der Festabend am Samstag mehr der örtlichen Feier vorbehalten, so gestaltete sich der Sonntag weit über die Gemeinde Schwann hinaus zu einem Ereignis für den ganzen Kreis Neuenbürg, war doch die 50-jährige Gründungsfest der Schwanner Kriegerkameradschaft mit dem jedes Jahr abgehaltenen Kreisappell verbunden. Eine besondere Bedeutung kam diesem Kreisappell dadurch zu, daß es wohl der letzte des Kreises Neuenbürg gewesen sein wird, da infolge der Neuorganisation der Kreise Neuenbürg und Calw auch eine Zusammenlegung der Kreisverbände der Kriegerkameradschaft erfolgen dürfte. Des weiteren erhielt der Kreisappell eine erhöhte Note durch die erstmalige Anwesenheit des neuernannten Landesgebietsführers des NS-Reichskriegerbundes, St. Brigadeführer Major a. D. Freiherr von Lindenfeld.

Diesen besonderen Ereignissen war es zu verdanken, daß die Kriegerkameraden aus dem ganzen Kreise fast vollständig erschienen waren und den Kreisappell in Schwann zu einer eindrucksvollen Kundgebung alter Kameradschaftlichkeit und Treue zu Führer, Volk und Vaterland werden ließen. Den festlichen Auftakt machte das Konzert der Stadtkapelle des NS-Reichskriegerbundes am Vormittag vor dem Rathaus. Da auch das Wetter nach dem nächtlichen Gewitter wieder sehr sommerliches Sommergestalt zeigte, so war jung und alt auf den Beinen, um den klaren Klängen der Musik zu lauschen, und als dann gegen 11 Uhr die auswärtigen Kameraden eintrafen, da war überall schon höchste Feststimmung. Auch die Goststätten

hatten ihr Bestes getan, um alle Wünsche zu befriedigen, bis um 13 Uhr die Kameraden auf der alten Feldennader Straße sich zum Abmarsch aufstellten. Auf dem Wege vor der Kirche wurde zur Ehrung der Gefallenen Halt gemacht. Kreisführer Schur gab mit kurzen eindrucksvollen Worten den alle Kameraden beim Gedanken der toten Helden bewegenden Gefühlen tiefen Ausdruck. Eine Abordnung von drei Mann legte dann vor der Gedenktafel in der Kirche einen Kranz nieder. Unter den Klängen der Marschmusik bewegte sich dann der Zug durch das Dorf vorbei an der Tribüne, wo Landesgebietsführer v. Lindenfeld und der Kreisführer Schur Aufstellung genommen hatten, weiter zum Festplatz, wo auch nach dem Einmarsch der Fahnen der Kreisappell stattfand. Nach zwei vaterländischen Liedern des Gesangvereins "Frohstimm" begrüßte Kameradschaftsführer Wacco alle erschienenen Kameraden und besonders die einzelnen Vertreter der Partei und der Formationen. In einem kurzen Rückblick zeigte er die Entstehung Arbeit der Kriegerkameradschaft Schwann und sprach seine Freude darüber aus, daß der heutige Kreisappell wieder eine würdige Kundgebung zur Erhaltung der Wehrhaftigkeit darstelle und brückte den Wunsch aus, daß alle durch weitere Gefolgschaft und Treue die Tugenden echter Kameradschaft in die Zukunft weitertragen mögen.

Im Namen der Gemeinde Schwann dankte Bürgermeister Kreeb dem verantwortlichen Kreisführer Schur mit herzlichen Worten für die Abhaltung des Kreisappells in Schwann, wodurch der Festakt der

Partei-Organisation

Ortsgruppe Neuenbürg. Die berühmte Oberette von Johann Strauß "Die Fledermaus" wird von der Gaufilmstelle morgen abend 8.30 Uhr in der Turnhalle vorgeführt. Partei- und Volksgenossen werden zu zahlreichem Besuch aufgefordert. Jugendliche haben keinen Zutritt.

SA., SAR., SS., NSKK.

NSKK Motorradrum 15. W. 63 Trupp I und IV am Mittwoch den 10. August 1938, 20.15 Uhr. Anreisen mit Fahrzeugen beim Marktplatz.

HJ., JV., BdM., JM.

Hitlerjugend Wann 401 (Schwarzwald). Betr.: Südost-Grenzlandfahrt. Abfahrt zur Südost-Grenzlandfahrt am Freitag den 12. August, um 12 Uhr. Sämtliche Fahrtteilnehmer treten schon um 11 Uhr am Bahnhof Calw mit Fahrtaudrücken an. Der Betrag von RM. 70.— ist sofort auf der Geschäftsstelle des Bannes oder auf das Konto des Bannes (Nr. 617 bei der Kreisparkasse Calw) einzubehalten.

Mühlacker, 9. August. Auf der Reichstraße 10 bei der Einmündung der Jünger Umgehungsstraße ereignete sich am Freitag vormittag ein Zusammenstoß, bei dem drei Personenkraftwagen beteiligt waren. Zwei kamen die Umgehungsstraße herunter, wobei der eine den anderen überholte wollte. Gleichzeitig kam aus entgegengesetzter Richtung ein dritter Wagen. Dieser fuhr zwischen die anderen hinein und warf den einen über den Haufen, sodas er in den Straßengraben stürzte. Eine Insassin brach dabei den Arm an drei Stellen und trug noch eine starke Schnittwunde davon. Die übrigen Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Der umgeworfene Wagen mußte abgeschleppt werden.

Baersbrunn, 8. August. (Weim Baden ertrunken.) Am Samstagnachmittag ist im Baersbrunner Schwimmbad ein 16jähriger Junge aus Lonbath ertrunken. Da der Unfall sofort bemerkt wurde, konnte die Leiche geborgen werden. Es steht noch nicht fest, ob der Junge durch einen Unfall oder durch einen Selbstmord ums Leben gekommen ist.

Grüntal, Kreis Freudenstadt, 8. August. (Auf dem Feld vom Bly erschlagen.) In den ersten Nachmittagsstunden des Samstags entlud sich über dem Kreis Freudenstadt ein schweres Gewitter. Dabei wurde ein 68 Jahre alter Mann aus Grüntal auf dem Feld vom Bly erschlagen. Auf seinem Kopf war eine Brandstelle festzustellen, die etwa die Größe eines Fäustmartsstückes hatte. An seiner rechten Körperhälfte wurden die Kleider aufgerissen und von dem Blitzstrahl verengt. Während der Mann sofort tot war, sind seine Familienangehörigen, die in unmittelbarer Nähe arbeiteten, mit dem Schreck dabongekommen.

Der Landesgebietsführer spricht

Er sei zum heutigen Kreisappell gekommen, um sich zu allererst seinen Kriegerkameraden vorzustellen und sie zugleich zum alten Bekenntnis zu ermahnen: Treu deutsch zu sein zu Führer und Vaterland. Eine besondere Freude sei es für ihn, die Vertreter der Partei und der Organisationen einmütig hier versammelt zu sehen, denn es sei ja der

ausdrücklich Wunsch und Wille des Führers, daß ein intimes Verhältnis und ein enges Band geschlossen werde im Reichskriegerbund und alle Verbände und Formationen der NSDAP. Der Reichskriegerbund, der mit seinen Gliedern in alle Familien hineingreife, bedeute die beste Möglichkeit zur Vertretung und Verbreitung nationalsozialistischer Ideen im Volke, und dazu — der Redner wendet sich zu den Vertretern der Partei und der Formationen — sollt ihr unsere Lehrmeister sein. So zusammengefügt bildet das ganze deutsche Volk eine große Volksgemeinschaft, die alle feindlichen Absichten trotzen wird, und geschlossen wird dieses Volk in Zeiten der Gefahr hinter seiner Armee stehen. Verräterische Umtriebe vaterlandsloser Elemente wie 1918 wird es in unserem nationalsozialistischen Deutschland nicht mehr geben. Die durch die neue Organisation eintretenden jungen Kameraden sollen in der Kameradschaft eine zweite Heimat finden und den Geist echter Kameradschaft, wie ihn die alten Kameraden auch in schwerster Zeit trotz persönlicher und wirtschaftlicher Schädigung gepflegt haben, hochhalten und weiterführen. Eine gute Stütze zu dieser hohen Aufgabe werden ihnen immer ihre kameradschaftlich verbundenen Führer sein. Nicht nach Rang und Stellung werden in der Kameradschaft die Männer bewertet, sondern sie müssen das Herz auf dem rechten Fleck haben und von dem Geiste befeuert sein, wie ihn die Kriegskameraden und die braunen Armeen Adolf Hitlers aus dem Fronterlebnis herübergerettet haben. Ein dreifaches Siegel auf den Führer u. die Glieder der Nation schloffen sich der Rede an. — Nach dem Festakte gab es ein gefelliges Beisammensein auf dem Festplatz.

Auch für Tanz war reichlich Gelegenheit geschaffen. Karussell, Schiffsbude, Schaustellungen, Verkaufstände waren für alt und jung ein großer Anziehungspunkt. Da noch eine große Zahl auswärtiger Schwanner, die am Vorabend verhindert waren, ebenso viele neue Gäste aus der Umgebung am Nachmittag eintrafen, gab es immer wieder neue Begrüßungen und Wiedersehensfreuden unter den Festteilnehmern. Von Pforzheim waren auch Vertreter der SS unter Sturm- und Kommandoführer Krüger erschienen.

Am Montagnachmittag war großes

Rinderfest

Nach einem Umzug der Kinder durch die Straßen des Dorfes sprach auf dem Festplatz Kameradschaftsführer Macco zunächst seinen Dank aus an alle Mitbester und Beteiligten des Festes aus, worauf Bürgermeister Kreeb einen kurzen Rückblick über den glänzenden Verlauf des Festes gab und darauf hinwies, daß das heutige Rinderfest dazu abgehalten wurde, um die alle bewogende Freude über das Fest auch auf die Kinder zu übertragen. Und diese Freude erfüllte bald

den ganzen Platz; da gab es ein tolles Sachhüpfen, glatte Klettertangen, Seiltänzen auf dem Stamm, Rutschen auf den Brettern, einen flotten Hindernislauf über Leitern, Schaukelpartien für die ganz Kleinen; und überall winkten dem Sieger kleine Preise, wie sie ein Kinderberg nur begehren kann. In einer Folge von Kinderpielen, Reigen und Tanzliedchen zeigte die Jugend ihre Arbeit in den Spielkreisen, betreut und geleitet von der Frauenschaftsleiterin Frau Kreeb und ihrem treuen Stabe von Mitarbeiterinnen. Nach den Vorführungen bekamen die Kinder Brot und Brot und wohl selten hat ein Vesper so gut geschmeckt als dieses ehrenvoll selbstverdienete. Unter dessen hatte auch die Musik im Festzelt zum

Tanze aufgepielt und leitete zum Abschluß des in allen Teilen schön verlaufenen Schwanner Festes hinüber.

Im Verlauf des Abends wurde einigen von auswärts das ganze Fest besuchenden gebürtigen Schwannern eine ganz besondere Ehrung zuteil. Kameradschaftsführer Macco konnte drei Kameraden, die als Kriegsteilnehmer die Goldene Verdienstmedaille besitzen, zum Ehrenmitglied der Schwanner Kameradschaft ernennen. Es sind dies: Robert Scheerer, Neuenbürg; August Henn, Hannover; Wilhelm Keller, Pfinzweiler. Den drei so besonders Geehrten wurden von allen Seiten die herzlichsten Glückwünsche dargebracht.

Der Landesgebietsführer Süd-West nimmt den Vorbeimarsch ab



Foto: Gehrig, Pforzheim

Personen von links nach rechts:

Im Vordergrund: Landesgebietsführer Freiherr v. Lindenfels und Bezirks- und Kreisführer Schur, Neuenbürg.

Hinterer Reihe: Ortsgruppenleiter Müller, Arnbach; ehemaliger Bezirksleiter Bud, Pforzheim; Kreisamtsleiter der NSDAP Bg. Rathfelder, Pforzheim; SS-Obersturmführer Krüger, Pforzheim; Bürgermeister Kreeb, Schwann; Kreisfachmeister Gommeyer, Neuenbürg.

Aus Pforzheim

Ein merkwürdiger Zufall!

Vor kurzem traf es sich in Pforzheim, daß die beiden Fabrikanten Karl Ventner und Louis Schneider, Schulkameraden und Nachbarn, im gleichen Alter, am selben Tage und beide an Schlaganfall gestorben sind.

Schlecht gefütterte Pferde!

Im Kreis Pforzheim unterliegen etwa 20 Pferde der behördlichen Kontrolle wegen schlechter Fütterung. Die Gendarmerie muß dann und wann nach dem Rechten sehen. Es ist bedauerlich, daß es im Dritten Reich noch

so gewissenlose Pferdebesitzer gibt, bei denen die Behörde nachhelfen muß, damit die Tiere genügend gefüttert werden.

Er kann nicht lassen!

Wegen schwerer sittlicher Verfehlungen hatte der jetzt geschiedene Bruno Vogt in Pforzheim eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren verbüßt. Nach seiner Entlassung aus der Strafanstalt erhielt B. in Stuttgart wieder eine Anstellung. Sein schandhaftes Treiben auf sittlichem Gebiet setzte er aber fort und wurde deshalb wiederum verhaftet und ins Gerichtsgefängnis eingeliefert. Nunmehr hat sich B. durch Erhängen in seiner Zelle der irdischen Gerechtigkeit entzogen.

Schwerer Verkehrsunfall

Gestern abend gegen 6 Uhr fuhren ein Motorradfahrer mit Beifahrer, beide aus Eisingen, auf dem Heimweg in rasendem Tempo ein ebenfalls aus Eisingen stammendes 22 Jahre altes Mädchen an. Es wurde zu Boden geworfen und erlitt einen schweren Schädelbruch. Ein herbeigerufener Krankenwagen brachte die Verunglückte ins Stadt-Krankenhaus, wo sie lebensgefährlich darniederliegt. Die beiden Varschen wurden verhaftet und dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

Zu dem Verkehrsunfall meldet der Polizeibericht folgendes: Daß der Motorradfahrer zwar vorschriftsmäßig rechnet, doch zu schnell gefahren ist und bei Erkennen der Gefahr für das Mädchen zu stark abgebremst und dadurch das Unglück verschuldet hat. Der Motorradfahrer und sein Beifahrer stiegen aus dem Fahrzeug, dabei erlitt auch der Beifahrer erhebliche Kopfverletzungen. Das schwerverletzte Mädchen ist bisher noch nicht vernehmungsfähig.

Betriebsführer zum Leistungskampf!

Ich halte den Leistungskampf der deutschen Betriebe deshalb für besonders wertvoll, weil dadurch das Denken der deutschen Betriebsführer auf einen Punkt hingelenkt wird, der bisher, man kann das ruhig sagen, in manchem Betrieb sehr stark vernachlässigt oder überhaupt ganz außer acht gelassen worden ist. In erster Linie kommt es darauf an, das Verhältnis zwischen Geschäftsleitung und Gefolgschaft so zu gestalten, daß beide Teile durch gegenseitiges sich Hineindenken in die Lage des Anderen zu einer harmonischen Ausgleichung kommen, die jedem Einzelnen volle Befriedigung verschafft. Dann wird es auch für den Betriebsführer zu einer Selbstverständlichkeit werden, für seine Mitarbeiter das Größtmögliche zu tun, sowohl was die Erleichterung der Arbeitsbedingungen als auch die Fürsorge zur Hebung des Lebensstandards anbelangt. Als Ziel schwebt mir vor, daß der ganze Betrieb zu einer Einheit charaktervoller Menschen zusammengeschmolzen wird.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgangspunkt Stuttgart

Ausgegeben am 8. August, 21.30 Uhr

Im Bereich der Klagen, über Südwesteuropa bestehenden Druckverteilung kommt es beim Durchzug einzelner flacher Störungen immer wieder zu gewollten Regenfällen. Eine wesentliche Änderung dieses Wettercharakters ist vorerst nicht zu erwarten, da die Zufuhr fruchtiger Luft aus Westen anhält.

Vorausichtige Witterung für Mittwoch: Fortdauer des unbedingten, aber nicht wesentlichen kühleren Wetters.

Amtsgericht Neuenbürg.

Eintragung in das Handelsregister, Abt. f. Ges.-Firmen, bei der Firma Anton Jauh, G. m. b. H., Str. Calmbach, „Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.“

Amtsgericht Neuenbürg.

Eintragung in das Handelsregister Abteilung A am 1. August 1938: Gebrüder Theurer, Altensteig, Zweigniederlassung Hermanns. Persönlich haltende Gesellschafter 1. Julius Theurer, Sägewerksbesitzer in Altensteig und Wilhelm Theurer, Sägewerksbesitzer in Altensteig. Die Zweigniederlassung ist am 1. Januar 1937 errichtet worden.

Stadt Willbad.

Einzug der II. Rate Vermögenssteuer 1938

am Mittwoch den 10. ds. Mts. im Rathaus (Sitzungsaal). Der Bürgermeister.

Wir empfehlen

feinen Ansetz-Branntwein

in verschiedenen Preislagen



Werde Mitglied der NSV.

Höfen, 8. August 1938.

Todesanzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren treubesorgten Vater und Großvater

Gottlieb Großmann

im Alter von 76 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefer Trauer:

Die Gattin mit Kindern

Familie W. Gacke mit Kindern.

Beerdigung Mittwoch nachmittags um 5 Uhr.

Neuenbürg, 9. August 1938.

Todesanzeige.

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Gustav Knöller

Elektroinstallateur

ist gestern nachmittag nach kurzer Krankheit von uns gegangen.

In tiefer Trauer:

Klara Knöller

mit Kindern und allen Anverwandten.

Beerdigung Donnerstag nachmittags 1/4 4 Uhr.

Obernhäusen, den 6. August 1938.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Ernst Keller

erfahren dürfen, sagen wir unseren innigsten Dank. Besonderen Dank für die liebevolle Pflege im Kreiskrankenhaus Neuenbürg, der Krankenschwester unserer Gemeinde sowie dem Herrn Geleitlichen für seine tröstlichen Worte Ebenso dem Gesang, Krieger- und Turnverein und der Gemeindeverwaltung sowie allen denen, die ihn während seiner Krankheit erheitert und erquickt haben und zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zwangs-Versteigerung.

Es wird öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert heute Dienstag 15 Uhr im Calmbach:

1 Schreibmaschine.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerechtsvollzieherstelle Willbad.



Conweiler.

Leichteres Pferd

sofort zu verkaufen.

Friedrich Schöndtaler

Bäckerei.

Reiz-Ordner

6. M. d. d. Bucherba 131

Briefpapier?

Ja, aber schön muß es sein und billig dazu!

Alle Farben und Preislagen

Bl. ds - Kassetten - Klappchen

C. Nech'sche Buchverkaufs-

stelle Neuenbürg.

Endgültig abgebrochen

Ranga-Parbat-Expedition führt zurück

München, 8. August. Wie wir bereits berichtet, mußte die Ranga-Parbat-Expedition wegen schlechten Wetters abgebrochen werden. Weiter wird mitgeteilt, daß bei einem Vorstoß, den am 25. Juli vom Lager G aus Karl Bauer, Fritz Bechtold und Ulrich Lust unternommen haben, die Bergsteiger auf zwei Körper stießen, die von dem starken Wind der letzten Tage aus dem Schnee freigelegt worden waren. Es wurde festgestellt, daß es sich um Willi Merkel, den im Juli 1934 im Unwetter umgelommenen Leiter der damaligen deutschen Ranga-Parbat-Expedition und den Träger Gaylay, der bis zum letzten Trenn bei ihm ausgescharrt hatte, handelt. Merkel trug noch einen von ihm unterzeichneten Brief bei sich, der von Welzenbach geschrieben worden war, sein Ziel jedoch nie erreicht. In diesem Brief werden die Bergsteiger der seinerzeitigen Expedition in den unteren Lagern um Hilfe gebeten. Es wird darin auch mitgeteilt, daß sie krank und seit sechs Tagen ohne Nahrung waren.

Zug überfährt Lokkraftwagen

Stettin, 8. August. Die Reichsbahndirektion Stettin teilt mit: Am 8. August wurde ein belandener Lokkraftwagen mit Anhänger um 2.12 Uhr auf dem Heberweg der Chaussee Nr. 1 am -Gosnow bei Aldam vom Zuge überfahren. Die Arbeitsdienstmannen Paul Jambor und Gerhard Rosenfeld vom Arbeitsdienstlager in Rätmannshagen wurden getötet, der Kraftwagenführer Klauende aus Stettin leicht verletzt. Die Reichsbahndirektion Stettin hat die Untersuchung sofort eingeleitet.

Auto gegen Leichenwagen

Polnischer Presseattaché schwer verletzt

Prag, 8. August. Der Wagen des Presseattachés der polnischen Gesandtschaft in Prag Kosmicki Wierzbianski stieß in der Nähe von Karlsbad in einer scharfen Kurve mit einem Leichenwagen zusammen. Dabei überfuhr sich der Wagen des Attachés. Wierzbianski Begleiterin wurde auf die Straße geschleudert und blieb tot liegen. Der Attaché selbst liegt mit einem Bruch der Schädelbasis im Krankenhaus.

Maßprüfung von Luftangriffen

Britische Kommission nach Spanien

London, 8. August. Wie am Montagmorgen hier bekannt wurde, wird die englische Kommission, die sich zur Maßprüfung von Luftangriffen auf offene Städte und britische Schiffe nach Spanien begeben soll, aus Gruppenkapitän Smith-Piggott, einem im Ruhestand lebenden Offizier der britischen Luftwaffe und Major Keene, einem Offizier der Artillerie, bestehen. Smith-Piggott und Keene werden am 13. August in Toulouse ein treffen, wo sie ihr Hauptquartier einrichten werden. Sie werden dann beiden Seiten der spanischen Bürgerkriegsparteien zur Verfügung stehen und auf Ersuchen der Sowjetunion oder der nationalspanischen Regierung Fälle untersuchen, in denen es sich um ungerechtfertigte Bombenangriffe handeln soll. Wie der diplomatische Korrespondent von Press Association schreibt, wird die Kommission keine Untersuchungen vornehmen, wenn sie nicht ausdrücklich hierzu von einer der spanischen Kriegsparteien eingeladen wird. Die Berichte über die Bombenangriffe würden dem Foreign Office in London sofort zugefandt werden, wo sie dann veröffentlicht würden. Die Kommission werde sich bei ihrer Arbeit möglicherweise auch auf Augenzeugen stützen. Ihre Hauptaufgabe bestehe jedoch, wie man annehme, darin, sich so schnell wie möglich in die von Luftangriffen heimgesuchten Städte zu begeben, um die Frage einer Fortschaffung militärischer Ziele vor ihrer Ankunft auszusprechen. Die Kommission werde dann an Ort und Stelle ihre Entscheidungen treffen. In London sei man der Ansicht, daß die Veröffentlichung der Berichte als Abschreckungsmittel wirken würde. Beide Seiten in Spanien sind bereits davon in Kenntnis gesetzt worden, daß die Kommission ab 13. August zu ihrer Verfügung steht.

Gegen jüdische Einwanderung

Britische Kronkolonie wehrt sich

London, 8. August. Im Hinblick auf die bekanntlich in Vorschlag gebrachte Einwanderung von jüdischen Flüchtlingen in Nordrhodesien hat die Regierung Nordrhodesiens in einer amtlichen Verlautbarung erklärt, daß die Mitglieder des Gesetzgebenden Rates gegen jede Einwanderung jüdischer Flüchtlinge sei. Der Regierungsvertreter sehe sich daher nicht in der Lage, dem Außenminister anzuraten, die Gelegenheit gegenwärtig weiter zu behandeln. Schon vor einigen Tagen wurde aus Salisbury eine heftige Protestkundgebung sowohl aus Nord- wie aus Südrhodesien gegen die geplante Ansiedlung von 500 jüdischen Emigrantenfamilien gemeldet. Der Vorsitzende des Gesetzgebenden Rates von Nordrhodesien hatte ferner geordert, statt der jüdischen nur englische Familien anzusiedeln.

Aus Württemberg

Magstadt, 8. August. Nach dem Ball tödlich verunglückt. Zwei junge Burtschen, die von einem Ball in ihrem Heimort Magstadt mit dem Motorrad nach Stuttgart wollten, fuhren in der Nähe vom Bahnhof Magstadt auf einen Lokkraftwagen auf. Der Motorradfahrer schwer verletzt, während der Beifahrer schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Wiggoldingen Nr. Gmünd, 8. Aug. (Gmünd über Nacht). Als ein Bauer am Samstag nach seinem Vieh sehen wollte, stellte er zu seinem Schreden fest, daß ihm eine trübselige Kuh fehlte. Da man den Stall wegen der großen Hitze nur mit einer Kottüre versehen hatte, konnte das Tier in der Nacht ins Freie gelangen. Nach längerem Suchen fand man die Kuh auf einem Acker. Die Fährte war doppelt groß, denn neben ihr ruhten zwei prächtige Kälber, denen sie in der Nacht das Leben geschenkt hatte.

Hugo Eckener 70 Jahre alt

Friedrichshafen, 8. August. Am Mittwoch, 10. August, kann der in der ganzen fliegerischen Welt bekannte Luftschiffpionier Dr. Hugo Eckener die Feier seines 70. Geburtstags begehen. Geboren in der alten Pflebstadt Altschulenburg, war er nach einem Studium der Philosophie, Geschichte und Volkswirtschaftslehre an der Hamburger Hochschule, als er mit dem Schöpfer des Harzen und senkbareren Luftschiffs, dem Grafen Ferdinand von Zeppelin zufälligweise in Verbindung kam. Nach der Schierdinger Zeppelin-Katastrophe vom 5. August 1908 folgte Dr. Eckener einem Ruf des Grafen und trat in das Friedrichshafener Zeppelinunternehmen ein, um zunächst das Gebiet der Navigation zu übernehmen. Im Jahre 1909 wurde der Jubilar Direktor und Fahrtenleiter der Deutschen Luftfahrt-WG. (DeLAG).

Seine navigatorischen Kenntnisse kamen ihm namentlich während des Weltkriegs bei der Ausbildung von Luftschiffpiloten zugute, die ihm als Instrukteur an der Marine-Luftschifferschule in Norddeich übertragen wurde. Nach dem Kriege war es hauptsächlich seiner Beharrlichkeit zu verdanken, daß der Gedanke an das Werk des Grafen Zeppelin nicht unterging. Der Jubilar hat zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen aus dem In- und Ausland erfahren, und seine Verdienste auf dem Gebiete der Luftfahrt sind überall anerkannt worden.

Stand der Maul- und Klauenseuche

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Gemeinden Bahlheim, Kreis Bielefeld; Mühlenbach, Kreis Göttingen; Gehrshofen und Kirchen, Kreis Göttingen; Söhen, Kreis Weislingen; Söhlenhausen, Kreis Deisterheim; Großschafhausen, Kreis Löhningen; Mieshausen, Kreis Löhningen; Jölingen, Kreis Walingen. Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden Obermarthal, Kreis Ehingen; Reichenbach, Kreis Göttingen.

Schwere Hochwasserchäden in Stuttgart

Stuttgart, 8. Aug. Stuttgart wurde gestern von einer schweren Unwetterkatastrophe heimgesucht. Der wolkbruchartige Regen, der zwischen 21.30 und 22 Uhr innerhalb der Stadt und der näheren Umgebung niederging, verstopfte die Böden, verwandelte Straßen in Seen und unterbrach an mehreren Stellen der Stadt den Fußgänger- und Fahrzeugverkehr vollständig. Besonders schwer häuften die Wasser im Stadtteil Berg, dort, an der Stelle, wo der Reichenbach in die Unterführung läuft, in der Gegend um den Schwannengraben, wo sich das Unwetter zur Katastrophe aus. Der Reichenbach tummelte, obwohl erst erodiert und ausgebaut, konnte die ihn von überallher zuströmenden Wassermengen nicht mehr fassen. Der sonst kaum bemerkenswerte Kanal wuchs in wenigen Minuten zum reißenden Strom an, brüllte die am Eingang auf der rechten Seite aufgebauten Führungsmauer ein und ergoß sich mit fast unvorstellbarer Gewalt über den Schwannengraben und weiter in die tiefer gelegenen Straßen. Hauptächlich wurden dabei die Volkstraße und die in allerhöchster Nähe liegenden Häuser in schwere Mitleidenhaft gezogen.

Die Gewalt der Wasser war so stark, daß die dort über dem Reichenbachstunnel führende Schutzmauer, die aus Quadersteinen von mindestens einem Meter Länge und dreißig Zentimeter Dicke bestand, von dem Wasser abgetragen und langsam bis dreißig Meter weit mitgerissen wurde. Ein Mann, der gerade aus der Kolonnenkassette am Schwannengraben trat, wurde von den Fluten erfaßt und die ganze Volkstraße entlang mitgeschwemmt. Trotz verzweifelter Anstrengungen gelang es ihm erst nach rund zweihundert Metern an dem Werkzeugschuppen gegenüber dem Eingang zum Bad Leuze wieder festen Fuß zu fassen. Zwei andere Männer, die auf die Straßenbahn warteten, wurden ebenfalls erfaßt und mitgerissen. Einer davon, es war ein Italiener, wurde von Handwerkerkammerpräsident Dempel in den Eingang der Wirtschaft zum „Hirsch“ hineingeschoben.

Auch die Gegend um den Leonhardplatz wurde von dem starken Regenguss in schwere Mitleidenhaft gezogen. Die Abflüsse konnten die riesigen Wassermengen nicht fassen, so daß die Fluten insofern über die Straße dahinschossen. Das Wasser drang in die Keller ein und richtete dort großen Schaden an. In der Hof- und Rebenstraße versuchten die Bewohner den mit elementarer Ge-

Zuchthaus für falsche Anschuldigung

Stuttgart, 8. August. Wegen eines Verbrechens der erschweren Freiheitsberaubung und wegen wissenschaftlich falscher Anschuldigung wurde die 38 Jahre alte geschiedene, in Ludwigsburg-Hohenort wohnhafte Marie Gdelmann von der Großen Strafkammer zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Angeklagte hatte einige Jahre lang ein Liebesverhältnis mit einem Landwirt in Hohenort unterhalten. Als dieser sich von ihr trennte und ihre Schwester heiratete, folgte sie, von Haß und Eifersucht getrieben, den Entschlüssen, sich an dem Angetreuen zu rächen. Ihre heute 17jährige Tochter Klara, die im Sommer 1935, also als 14jährige, Verkehr mit dem Bruder des Landwirts gehabt hatte, listete sie an, ihren Schwager und früheren Geliebten der Verführung zu bezichtigen. Der Landwirt wurde denn auch auf Grund der übereinstimmenden Aussagen von Mutter und Tochter von der Jugendkammer wegen Verführung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Nachdem er schon 2 Monate seiner unschuldig erlittenen Strafe verbüßt hatte, gelang es einem von seiner Familie mit weiteren Ermittlungen Beauftragten früheren Kriminalbeamten, den Schwindel aufzudecken und das Mädchen zu einem unflüchtigen Geständnis zu bewegen. Die Gdelmann kehrte zurück, jede Beeinflussung ihrer Tochter und bezichtigte diese der Verlogenheit. Die Zeugenaussagen lauteten fast durchweg sehr ungünstig für die Angeklagte, während die Tochter viel besser abschnitt. In der Urteilsbegründung wurde der Fall als außerordentlich schwer bezeichnet. Die Angeklagte habe ihre eigene Kind in den schwersten Seelenkonflikt gebracht, zwei Menschen unglücklich gemacht und die Behörden an der Nase herumgeführt und das alles nur, um ihr Rachebedürfnis zu befriedigen.

Großfeuer in Obereßlingen

Eßlingen, 8. Aug. Gegen 21.15 Uhr schlug der Blitz in den Hauptlagerplatz der Waufrima Wolfer und Wöbel in Obereßlingen ein. Auf dem Lagerplatz, der hauptsächlich mit Holz, Feldblotmotoren, Kreisstößen und Baumaterial angefüllt war, fand das Feuer reiche Nahrung. Die durch einen Sanitätsmann herbeigerufene Feuerwehr konnte sich nur mühsam gegen das entfesselte Element durchsetzen. Sie mußte sich gleich von Anfang an darauf beschränken, das Feuer auf seinen Herd einzudämmen. Das Löschwasser wurde von den beiden erschienenen Löscheinheiten aus dem in allerhöchster Nähe vorüberfließenden Riedar entnommen. Gegen zwölf Uhr war der weithin sichtbare Brand so weit eingedämmt, daß der Löscheinheit 2 der Eßlinger Feuerwehr wieder erloschen konnte. Die noch verbliebenen Resthaufen mußten immer wieder mit noch einzelnen aufkommenden Brandnestern kämpfen. Schätzungsweise dürfte der Schaden 80 000 bis 100 000 RM betragen.

Räufener Autobus-Angriff vor Gericht

Kempten, 8. August. Am Dienstag, 9. Aug., beginnt vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Kempten die Verhandlung gegen den 43jährigen Mietkraftwagenbesitzer Albert Ritter aus Reichenberg (Kr. Vöcklabruck), der am Pfingstsonntag, 5. Juni, das schreckliche Omnibusunglück bei Reßelwang verschuldete. Durch seine Fahrlässigkeit kamen damals sieben Menschen ums Leben; 21 wurden verletzt, davon acht schwer. Die Große Strafkammer des Landgerichts Kempten wird sich am ersten Verhandlungstag nach Pfaffen begeben, wo der Prozeß beginnt. In Pfaffen werden verschiedene Zeugen vernommen, die sich dort noch im Krankenhaus befinden. Mit einem Solotalungenstein an der Unfallstelle bei Reßelwang nimmt dann die Verhandlung ihren Fortgang.

Italo Balbo

Italiens erster Luftmarschall

Bekanntlich wird Seine Exzellenz, der italienische Luftmarschall und Generalkommandeur von Libyen, Italo Balbo, am 10. August des Generalstabsmarschalls Göring heute zu einem Besuch in Berlin eintreffen. Während eines nachträglichen Aufenthaltes in Deutschland wird Herr Balbo auch Reden an den deutschen Luftmarschall halten.

Zwei Männer marschierten an jenem historischen Oktobertag des Jahres 1922 durch Rom neben dem Duce, als die Faschisten den Sitz ergriffen. Drei Mann bildeten die Spitze des Millionenheeres des jungen Italiens, das wie ein Sturmwind alle Mächte fürchte und sich einen neuen Staat schuf. Die drei hießen: Benito Mussolini, General de Bono und Italo Balbo. Balbo, ein junger, bärenhafter, breiter Mann in schwarzer Festschiffel mit dickem, kohlen-schwarzem Haar und einem schwarzen Epibard, dessen Gesicht von einem glühenden, flammenden Augenpaar beherrscht ist, war der Jüngste der drei, aber Mussolinis erster Helfer in den Jahren des Kampfes gegen den westlichen Terror.

Balbo, der Reorganisator der italienischen Luftwaffe

Nicht Jahre später! Der junge Italo Balbo ist der erste Luftfahrtminister des wiedergeborenen faschistischen Italiens. Rühme Worte wagt er in seinem Generalstab. Unter Mussolini, der mit ihm die Begeisterung für alles, was mit der Fliegerei zusammenhängt, teilt, hat er in kürzester Zeit das italienische Flugwesen reorganisiert. Sein Luftfahrtministerium galt damals als modernstes und jüngstes Ministerium der Welt. Auf einer Studienreise nach Amerika kommt ihm die Idee, einen Weltflug über den Ozean nach Südamerika zu unternehmen. Bei seiner Rückkehr findet er neue, tiefer Aufgaben vor. Doch der junge, leidenschaftliche Mann läßt von seiner Idee nicht mehr. Auch Mussolini wird im Ru für die Idee gewonnen.

Ortebello — das Kloster der Flieger

Am 1. Januar 1930 wird in Ortebello ein einzigartiger Fliegerhorst errichtet. Für die zwölf Besatzungen der zwölf Flugzeuge, die den Atlantikflug begleiten sollten, werden die besten und zuverlässigsten Flieger der italienischen Luftwaffe nach Ortebello delegiert. Vierundsechzig Mann, alles Freiwillige, wurden aus einer Menge von Bewerbern nach einer nachmaligen und nachmaligen Siebung ausgewählt. Sie hatten zwölf Monate Zeit, zwölf Monate des Brenns und härtester Arbeit haben ihnen bevor.

Wings um den Wasserflughafen zog sich eine hohe Mauer. Sie war die beste Bürgschaft für eine vollkommene, aber feindliche Abgeschlossenheit. Nur alle vierzehn Tage gab es einen Sonntag Urlaub. Nur alle vierzehn Tage durften Verwandte oder Bekannte das Kloster der Fliegerei verlassen.

Ein Minister schläft im S...

Im Juli benutzte Balbo seinen kurzen Urlaub, um zu seinen Fliegern zu fahren. Diese Urlaube waren einzigartig in der italienischen Geschichte. Denn Balbo, der Luftfahrtminister Italiens, zog nicht in irgendeine der Villen oder in irgendeines der Lusthäuser; er schlug ein Zeltlager in einem Pinienwaldchen auf, das sich an dem tyrrenischen Küstenstrich zwischen Viareggio und Forte dei Marmi hingezog. Das hatte man in Italien noch nicht erlebt — ein Minister, der unter freiem Himmel seine Zelte aufbaut und wie ein Armeesoldat am Meerstrand haust. Ein Minister ohne Befehl, der nur dem Gehorsam der Vögel und dem Kaufmann der Brandung zu leben schien. In Wirklichkeit aber wurden gerade in diesen Wochen die letzten wesentlichen Details für den Atlantikflug aufgearbeitet und präzisiert. Triumph und Gedem...

Marschall Balbos Kühnheit unternehmen glückte. Ein Jubelsturm, wie ihn Italien noch nicht erlebt hatte, umkreiste die jungen Adler, als sie von ihrem Atlantikflug in die Heimat zurückkehrten. Doch all der Jubel ließ nicht das Gedem an jene fähigen Piloten, die bei dem Atlantikflug ihr Leben lassen mußten, an Hauptmann Boer, an Leutnant Döberitz und an Unteroffiziere René Jambori und Joris verblasen, die als Helden in der Erinnerung des italienischen Volkes weiterleben.

Gouverneur von Libyen

Der Duce wünscht, daß seine tüchtigsten Mitarbeiter auf den verschiedenen Kommandostellen des Staates ihre große Begabung dem Vaterland zur Verfügung stellen. Er selbst hat dieses System als „Abteilung der Wache“ bezeichnet. So kommt es, daß zum Beispiel der heutige italienische Außenminister Graf Ciano vorher als Propagandaminister und als Chef eines Bombengeschwaders amtierte. So kommt es, daß der einjährige Außenminister Dino Grandi heute als Waischalter Italiens Interessen in London am Hofe von St. James vertritt. So kam es auch, daß Italiens Luftfahrtminister, Luftmarschall Balbo, zum Gouverneur von Italienisch-Libyen ernannt wurde.

Balbo als Straßenbauer

Doch die geniale Organisationskraft des Marschalls Balbo sollte nicht nur auf diesen Posten nicht beschränkt sein. Der Duce stellte ihm eine neue ebenso interessante wie wichtige Aufgabe. Es galt, den gewaltigen Rüsteweg zwischen Tunis und Kgypten, das Mittelmeer entlang, eine Straße zu bauen. Nun dehnt sich schon unter der Glut der afrikanischen Sonne die weite, breite Betonstraße, über die Autosolennen rollen. Genau nach dem vom Duce vorgegebenen Plan, nach der vorgezeichneten Zeit sind 1822 Kilometer feinerne Straßen aus dem Nichts, aus der Wüste entstanden, eine großartige Leistung des Marschalls Balbo.

Ein bei einem Bauern in Gisingen, Kreis Ulm, beschäftigter ausländischer Landarbeiter erlöschte in einem Unfall von Schwere. Der Tote hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

Nürnberg-

vier Wochen vor dem Reichsparteitag / Von Hans Dahn

Die alte deutsche Stadt Nürnberg tritt jedes Jahr in den Mittelpunkt des politischen Blickfeldes aller Deutschen. Wer von uns schon das Glück hatte einmal diese Festtage der Deutschen Nation mitzuerleben, der trägt diese Erinnerung als heiliges Gut in sich. Es sind nicht nur die unvergänglichen Worte Adolf Hitlers auf dem Parteitag, vor den Armeen der Formationen oder der Politischen Leiter, die uns allein diese Nürnberger Stunden für immer unvergessen machen, es ist vielmehr die gemeinsame Hochstimung, die alle Menschen in den Mauern dieser Stadt erfasst, es sind die deutschen Meister der Kunst in Nürnberg, deren lebendiger Geist zu uns spricht und es sind vor allem diese alten und neuen Bau Denkmäler, die in ihrer gewaltigen Gestaltung die Größe des alten Nürnberg und die stolze Stärke unseres Großdeutschland offenbaren.

Wir zogen als Gefolgsmänner Adolf Hitlers in den Jahren des Kampfes durch die Straßen von Roßburg, München, Weimar und dann Nürnberg. Wir sahen Jahr für Jahr mit freudigem Stolz das Anwachsen unseres Heerlagers, wir zählten beim Marsch durch die Straßen die kleinen und kleinsten Holentzweigschützen, bis wir auch die große Stunde erleben durften, in der uns diese alte Reichsstadt in stichtlichem Schmuck erwartete und dann draußen vor den Toren der Stadt selbst eine neue Stadt entstand. Jedesmal stehen wir glücklich und staunend vor den granitenen Zeugen unserer heiligen Idee!

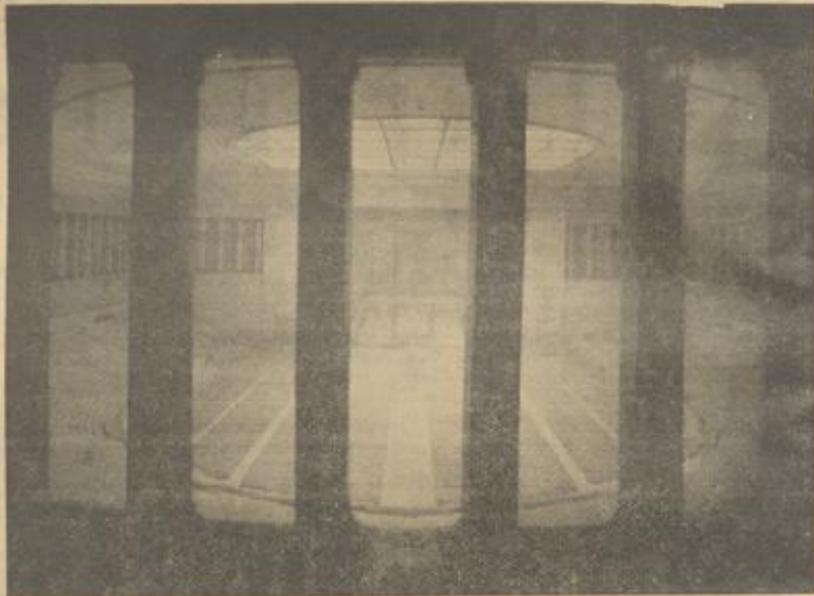
Alte Städteromantik lebt

Dieses Jahr hatten wir Gelegenheit, vier Wochen vor dem Beginn des Reichsparteitags, das gesamte neue Laugelände und auch die alte Stadt eingehend zu besichtigen. Die Häuserfronten der alten Gassen und Winkel sind jetzt noch nicht durch Fahnenlücken verhüllt. Hundert Eiser- und Turme, die ganze Romantik Alt-Nürnberg tritt uns entgegen. Hier in der Altstadt wurde im vergangenen Jahre viel gesäubert und gelichtet. Viel Störendes aus dem letzten Jahrhundert ist entfernt, in alter Schlichtheit sind neue Häuserfronten mit Fachwerkkonstruktion wieder sichtbar geworden. Und die Krone der alten Stadt, die Kaiserburg mit ihren Türmen und Toren, hat nach der inneren Wiederherstellung auch in ihrem Äußeren eine erfreuliche Säuberung erfahren. Dort oben wird auch in diesen

Wochen die größte deutsche Jugendherberge fertiggestellt, „Luginsland“, die in der ehemaligen „Kaiserstallung“ bzw. im alten Kornhaus untergebracht ist. Auf einer Fahrt durch die neugestalteten Ringstraßen, entlang der alten Mauern und Gräben, sieht man im unermüdeten Arbeitstempo den Willen der Verantwortlichen, keinen Tag stehen zu bleiben, sondern mit den Arbeitsmännern draußen auf dem Reichsparteitag-Gelände gleichen Schritt zu halten. In wenigen Tagen wird auch ein letzter „Schandfleck“ aus dem Weichbild Nürnberg verschwunden sein, die Synagoge am Hans-Sachs-Platz fällt, unter der Spitzhaube. — Nicht Fremdes, Unschönes wird zwischen der alten Kaiserstadt und den Bauten des neuen Deutschland stehen, denn beide sind echte Zeugen einer großen Zeit!

Das Stadion der 450 000

Im Hirschbachtal, in der „Herzbrunnen-Schweiz“, wurde an einem Steilhang ein Teilmodell in Holz des zukünftigen „Deutschen Stadions“ errichtet. Wir stehen auf der Talsohle und suchen mit dem Auge die Sitzreihen zu zählen, unmögliches Beginnen! Schon am Ende des zweiten Randes lesen wir: „Höhe des Olympischen Stadions Berlin“. Und noch folgen drei weitere gleichgroße Ränge. Bis zur Höhe von 90 Metern werden sich die Seitenwände des Stadions erheben, also bis zu den Kuppeln der Münchner Frauenkirche. Die ungefähr 130 Sitzreihen werden bis zu 450 000 Zuschauer fassen können, die durch 154 Schnellläufzüge (mit je 100 Personen Fassungsvermögen) an ihre Plätze gebracht werden. Um weiter in Zahlen zu sprechen: Die Sitzreihen aneinandergereiht, ergeben die Länge von 243 Kilometer; der Backsteinbedarf (etwa 600 Millionen Stück), der Länge nach gelegt, ergibt neunmal die Länge des Äquators. Wir haben auch die höchsten Stige erklettert, die scheinbar in den Himmel reichen, und wir haben uns davon überzeugt, daß Sportbewegungen noch deutlich sichtbar sind, und dies bei einer Länge des Innenraums von etwa 380 Metern und einer Breite von 150 Metern. Während in diesem stillen Waldtal noch allerlei Versuche unternommen werden, hat man auf dem Reichsparteitagsgelände bereits mit dem Grundieren dieses gigantischen Stadions begonnen.



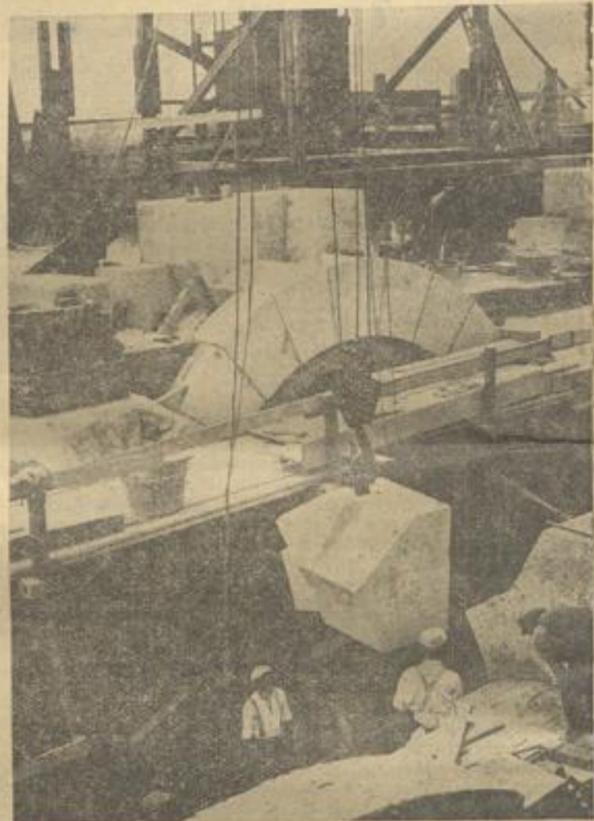
In diesem feierlich-schönen Innenraum der gewaltigen Kongresshalle werden künftig die Taten und Ideen des Nationalsozialismus dem deutschen Volk verkündet.

Güterzüge und Seilseilanlagen sorgen für ununterbrochene Zufuhr. Eine neue Großstadistik hier im Entstehen, hier wird Raum für Unterkunft, Verpflegung u. a. für 540 000 Menschen geschaffen. Die Grenzen des Möglichen scheinen hier erreicht zu sein! Dabei erfährt auch die Landschaft eine besondere Pflege. Die Nichten- und Tannenwäldchen wurden untermischt mit Laubbäumen. Bis heute sind schon über 160 000 Neupflanzungen vorgenommen worden. Ein großer Teil von ihnen mußte durch Sonnenregel vor der allzu großen Hitze geschützt werden.

Von Baustelle zu Baustelle entdecken wir neue Möglichkeiten. So in der Empfangshalle der Ehrentribüne, dem weitgestreckten Säulenbau der Zeppelinwiese. Hier wurde in den vergangenen Monaten eine kunstvolle Mosaikdecke (Professor Caspars) angebracht, die im Scheine der Höhenstrahler in vollem Glanze erscheint. Auch ein kurzer Aufenthalt im Modellhaus verrät noch viele feinere Wunderwerke, die erst durch den Führer begutachtet werden. Für dieses Jahr sind auch bereits merckliche Verkehrsverbesserungen vorgenommen worden. Eine annähernd fünfhundert Meter lange unterirdische Strecke wird die Straßenbahn aus dem Gewimmel von Menschen und Fahrzeugen wegbringen. Und während wir dies schreiben und lesen, sind tausend Hände unermüdetlich tätig, die Quartiere für die Parteiteilnehmer und die übrigen Reichsparteitagsbesucher vorzubereiten.

Gaulleiter Streicher, der zu Beginn der Besichtigung die Vertreter der Presse empfing, gab ein eindringliches Bild von dem Sorgen und Schaffen aller Verantwortlichen, um Nürnberg zu der würdigen Feststätte Großdeutschlands zu gestalten.

Oberbürgermeister Liebel benützte ebenfalls die Gelegenheit, die Schriftleiter im historischen Rathaus zu empfangen. Dabei machte er interessante Ausführungen über die Organisation der kommenden Festtage und über weitere Bauvorhaben Nürnbergs. Bald werden von den Zinnen und Türmen Nürnbergs wieder Fahnen und Gir-



Stein um Stein fügt sich zum granitenen Bau der Kongresshalle

Die größte Baustelle der Welt

Wir wandern weiter über das riesige Feld vor den Toren Nürnberg und lassen die Eindrücke dieser größten Baustelle der Welt auf uns wirken. — Die Nationalsozialisten haben in den vergangenen fünf Jahren schon manches Wunder an Leistung und an Zahlen kennengelernt. So klingt es beinahe vermessen und übertrieben, hier von der „größten Baustelle der Welt“ zu sprechen. Aber die Zahlen, die uns der versorgende Leiter des Nürnberger Baubüros, Professor Bruggmann, nennt, sind einmalig! Allein zum Bau der Kongresshalle, deren Rohbau sich schon hoch über dem Dübendiech erhebt, werden etwa 250 000 Güterwagen an Bau- und Hilfsstoffen benötigt. Der gewaltige Hallenbau, der stützenlos überspannt wird, hat eine Länge von 184 und eine Breite von 165 Meter, über 50 000 Parteigenossen werden künftig am Kongreß teil-

nehmen können. Von dieser werdenden Messehalle führt die „Große Straße“ quer durch das Parteitagsgelände zu den Lagern der SA, H. J. und der Wehrmacht. Diese granitene Straße, auf der nach ihrer Fertigstellung das deutsche Heer vor seinem obersten Kriegsherrn marschieren wird, hat eine Breite von 90 Meter und eine Länge von zwei Kilometer. Sie führt an der Luitpoldarena und am neu erstehenden Märzfeld vorüber. Alle großen Einheiten des Parteitagsgeländes werden von ihr berührt. Weitere breite Zufahrtsstraßen werden in Zukunft den rascheren An- und Abmarsch der Formationen sichern.

Unendlich vieles drängt zu Formen und Flächen. Lassen wir noch einmal den Statistiker reden: Auf dem gesamten Baugelände werden bei Vollbetrieb täglich 600 Güterwagen Material verbaut. Eigene

landen wehen. Hunderttausende werden wieder hinauspißern zu den Hallen und Plätzen vor der Stadt und wieder wird sie das große deutsche Wunder erlassen, das Jahr für Jahr mit dem Wachsen dieser granitenen Bauten stärker wird und sie werden dem großen Manne zuschauen, dem wir dies alles von ganzem Herzen danken: Unserem Führer!

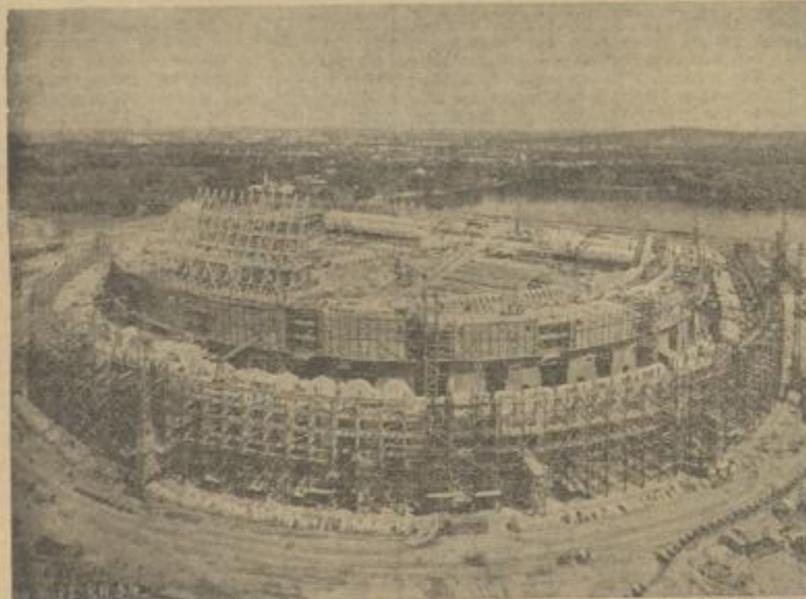


Bild links: Überwältigt steht der Beschauer vor der riesengroßen Wucht des Kongreßbaues, der mit seinem Fassungsvermögen für 50 000 Menschen den größten Hallenbau der Welt darstellt. Bild rechts: Das Modell des Reichsparteitagsgeländes gibt einen aufschlußreichen Überblick über die Nürnberger Monumentalbauten. Im Vordergrund die Luitpoldarena, in der Bildmitte die Kongresshalle, rechts darüber das Deutsche Stadion, links die Zeppelinwiese. Weiter rückwärts das Märzfeld und im Hintergrund die Zeltlager der Formationen. (Wimm-Nürnberg)